

## Modul 3 - Unternehmen und Kolonialismus

In diesem Modul wird die Rolle von Unternehmen im Kontext des europäischen Kolonialismus seit der Frühen Neuzeit behandelt. Im Impulsbeitrag werden zunächst die verschiedenen Phasen der Kolonialgeschichte grob abgesteckt und die Rolle der Unternehmen darin beispielhaft herausgearbeitet. Im Anschluss konzentriert sich der Text auf die Geschichte des deutschen Kolonialismus seit 1884/85. Er zeigt, dass die Unternehmen vor 1884 vor Ort waren und Handelsbeziehungen geknüpft hatten. Diese Unternehmen hatten ein Interesse daran, den machtpolitischen Kontext zu ihren eigenen Gunsten zu drehen. Deshalb wirkten sie auf die deutsche Regierung ein, mit Waffen vor Ort präsent zu sein. Die resultierende Drohkulisse sollte Eindruck auf die Handelspartner vor Ort machen. Dieses Modul legt die Verflechtungen und gegenseitigen Abhängigkeiten von Unternehmen und staatlicher Kolonialherrschaft in den Kolonien dar. Gerade im Umgang mit lokalen Arbeitskräften waren Unternehmen die Akteure „on the spot“, die hierarchische und rassistische Arbeitsbeziehungen etablierten, gegen die sich die Arbeiter:innen regelmäßig und mit verschiedenen Mitteln wehrten. Auf diese Art und Weise wurde „koloniale Herrschaft“ für die Menschen vor Ort spürbar. Zudem übernahmen Unternehmen oftmals staatliche Macht und Kontrolle etwa in den Chartered Companies. Sie setzten unternehmerische und kolonialpolitische Projekte um, die oftmals zu einer tiefgreifenden Transformation von Umwelt, sozialen Gefügen und wirtschaftlichen Beziehungen führten, wie etwa über den Abbau von Rohstoffen (Konzessionsgesellschaften) oder landwirtschaftlicher Massenproduktion (Plantagen). Das Modul lenkt auch den Blick darauf, wie einflussreich das koloniale Denken in der sich entwickelnden Medien- und Konsumgesellschaft des Deutschen Reich war. Als Produzenten diverser Güter verarbeiteten sie nicht nur Rohstoffe kolonialen Ursprungs für die Märkte der Industrieländer, sondern sie waren auch Ausstatter für Großveranstaltungen, bspw. für Ausstellungen. Deren Produktdesign und Werbung produzierten und reproduzierten bis weit nach dem Ersten Weltkrieg koloniale Weltbilder und Imaginationen, die zum Teil bis heute für Konsumprodukte benutzt werden. Für Deutsch-Ostafrika (heute v.a. Tansania) liegen Materialien zur Rolle von Unternehmen beim Eisenbahnbau und beim Baumwollanbau (Plantage) vor. In beiden Fällen wird

besonderer Fokus auf die Arbeitsbedingungen der Menschen beim Baumwoll- und Eisenbahnbau gelegt, für die vor allem Unternehmen als deren Arbeitgeber verantwortlich waren. Weitere Bausteine geben Aufschluss über die Bedeutung von Unternehmen im Kontext von Handel, Kolonialwaren und Konsum im Rahmen der Stuttgarter Kolonialausstellung des Jahres 1928.

## Einführung in das Modul – Informationen für Lehrkräfte zum Thema

*Nina Kleinöder / Michael Rösser*

Die Kolonialgeschichte ist elementarer Bestandteil der Geschichte Europas seit der Frühen Neuzeit. Auch die deutsche Geschichte ist stark durch Kolonialismus, insbesondere das deutsche Kolonialreich, geprägt. Trotz der vergleichsweise späten Reichsgründung im Jahre 1870/71 und dem bis dato fehlenden deutschen Nationalstaates waren Menschen aus deutschen Landen Teil der europäischen Expansion. Seit der Ankunft Columbus' in den Amerikas waren sie als Händler:innen, Missionar:innen, Soldat:innen oder Wissenschaftler:innen in koloniale Eroberungen anderer europäischer Mächte in verschiedenen Weltregionen eingebunden. Der aus Straubing (Niederbayern) stammende Ulrich Schmidl (\*1510) war beispielsweise als Landsknecht (Söldner) fast 20 Jahre als Conquistador im Auftrag für die spanische Krone bei der Unterwerfung/Eroberung weiter Gebiete Lateinamerikas beteiligt, ehe er 1580/81 in Regensburg an der Donau starb.

Die Herausbildung der Moderne ist ohne den europäischen Kolonialismus nicht zu denken. Im Zeitalter des Hochimperialismus gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts war das Deutsche Reich seit 1884/85 eine der bedeutendsten Kolonialmächte der Welt. Gemessen an der Landmasse, die das Reich für sich reklamierte, war es bis zum Ende des Ersten Weltkrieges bzw. mit den Verträgen von Versailles im Jahre 1919 das drittgrößte Kolonialimperium. Die meisten deutschen Kolonien zwischen 1884-1919 befanden sich in Afrika (Kamerun, Togo, Deutsch Südwestafrika sowie Deutsch-Ostafrika). Aber auch in China (Tsingtau) und dem Pazifik (Kaiser Wilhelmsland, Samoa, Bismarckarchipel), reklamierte das Deutsche Reich Territorien für sich.

Neben der politischen Geschichte in den kolonial beanspruchten Regionen wird in diesem Modul der Fokus auf wirtschaftliche Akteure gelegt. Einerseits ermöglichten diese in vielen Fällen erst die Kolonisation, indem sie durch ihr Agieren staatliches Handeln und koloniale Machtausübung stützten. Andererseits waren sie auch eigenständige Akteure, die ihren eigenen Interessen folgten und an der „Erschließung“ bzw. gewaltsamen Öffnung von

globalen Märkten aktiv teilhaben wollten. Im Modul „Kolonialismus und Unternehmen“ geht es darum, dies für Schülerinnen und Schüler an konkreten Beispielen zu erproben und zu erfahren, in welcher Weise Kolonialismus tief in Wirtschaft und Gesellschaft verankert war und somit keineswegs ein rein außenpolitisches Prestigeprojekt, etwa im „Scramble for Africa“, war. Es stellt daher einführende Texte in die Thematik bereit, die ganz allgemein in die deutsche Geschichte des Kolonialismus einführen, zugleich aber immer auch den Blick auf die Unternehmen als wirtschaftliche Akteure richtet. An den Beispielen von Infrastrukturbau, Handelsgesellschaften und Plantagenwirtschaft kann dann im Unterricht erarbeitet werden, in welcher Weise koloniale Unternehmen vor Ort agierten und dazu beitrugen, dass in der Folge Gesellschaften, Umwelt und wirtschaftliche Beziehungen transformiert wurden. Dies blieb jedoch nicht auf die kolonisierenden Staaten beschränkt. Vielmehr können über den Zugriff von Unternehmen als Akteure des Kolonialismus die Wechselbeziehungen von Kolonie und Metropole aufgezeigt werden. Im Modul Kolonialausstellung (Exotismus) richtet sich daher der Blick gezielt ins Kaiserreich und in die Weimarer Republik. Es soll erarbeitet werden, in welcher Weise „das Koloniale“ auch in Europa, im Deutschen Reich, in der Weimarer Republik (all)gegenwärtig war und so auch über die formale deutsche Kolonialzeit zwischen 1884 und 1919 hinaus in die Gesellschaft wirkte.

### **Themenbereiche des Moduls**

Das Modul bietet eine Einführung in das Themenfeld Kolonialismus und Unternehmen. Neben einem knappen Überblick über das Themenfeld werden die vielfältigen Bereiche exemplarisch vorgestellt, in denen Unternehmen in kolonialen Kontexten agierten. Der Themenbereich Eisenbahnbau legt seinen Fokus zunächst auf die koloniale „Erschließung“ der kolonial beanspruchten Räume. Dabei trugen Infrastrukturen wie die Eisenbahn natürlich nicht nur zur Machtausübung und Ausbeutung oder dem Abtransport von Ressourcen bei. Anhand des Baus der Eisenbahn können auch Fragen nach den Charakteristika kolonialer Arbeit und den Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte geklärt werden. Es steht hier also auch das individuelle Erfahren und Ertragen kolonialer

Herrschaft(sausübung) sowie die Handlungsmächtigkeit und der Widerstand von Arbeiter:innen im Kontext eines Ortes der Arbeit im Zentrum.

Der Themenbereich Handelsunternehmen richtet seinen Blick auf die europäische Kolonialgeschichte seit der Frühen Neuzeit mithilfe von Unternehmen, hier der sogenannten Chartered Companies. Diese erhielten weitreichende Befugnisse und übernahmen quasi-staatliche Funktionen in der Kolonisation verschiedener Weltregionen. Am Beispiel der Neuguinea Kompanie kann für die Zeit des deutschen Hochimperialismus erarbeitet werden, in welcher Weise staatliches Handeln und ökonomische Interessen in diesen Unternehmen Hand in Hand gingen und welche Folgen die Landnahme für die lokale Bevölkerung hatte.

Der Themenbereich Plantagen geht exemplarisch auf den Rohstoff Baumwolle und den damit verwobenen kolonialen Diskursen ein. Diese drehten sich primär um Rohstoffautarkie für eine der bedeutendsten Industriebranchen des Kaiserreiches, der Textilindustrie. Anhand der Geschichte der schwäbischen Textilfirma Otto und deren Plantage in Deutsch-Ostafrika wird deutlich, dass sich die Hoffnungen auf gesicherte Lieferketten und hohe Profite durch koloniales Engagement der Unternehmen häufig mit gravierenden Managementfehlern einhergingen. Hier scheiterten koloniale Ambitionen an den Realitäten vor Ort.

Der Themenbereich Völkerschauen verbindet die Bereiche von Ökonomie und Gesellschaft im Kaiserreich. Dieser Themenbereich kann auch als Erweiterung und Vertiefung zu Modul 1 „Konsum und Unternehmen“ verwendet werden. Er eröffnet die koloniale Dimension der Konsumgesellschaft, die eng mit der Herausbildung der Moderne im Zeitalter des Hochimperialismus verbunden war. Es soll herausgearbeitet werden, in welcher Weise die Gesellschaft in Kaiserreich und Weimarer Republik die kolonialen Machtansprüche und die Idee der Überlegenheit Europas über weite Teile der Welt auch in der Heimat (re-)produzierte. Dass entsprechende Herrschaftsansprüche auch lange nach dem Ende der

formalen deutschen Kolonialzeit (1884-1919) in der deutschen Bevölkerung präsent blieben, zeigt eindrücklich das Beispiel zur Kolonialausstellung im Stuttgart des Jahres 1928. Die Ausstellung glorifizierte nicht nur die vermeintlichen Erfolge des deutschen Kolonialismus, sie zielte auch lokalpolitisch darauf ab, die enge Verbundenheit der Stadt Stuttgart

sowie des Königreichs Württemberg mit den ehemals deutschen Kolonialgebieten zu betonen. Zur Propagierung dieser kolonialrevisionistischen Ansprüche – also der Rückforderung der Kolonien – im Rahmen einer Ausstellung bedurfte es Firmen, die entsprechende Bilder und Szenerien entwarfen. Am Beispiel der Firma Umlauff aus Hamburg wird deutlich, wie die Produktion von kolonialen Imaginationen zum Geschäftsmodell wurde. Umlauff war früh in den Handel mit in Europa als exotisch wahrgenommenen Tieren bzw. Tierpräparaten und Ethnografika eingestiegen. Später produzierte sie aus Pappmaché koloniale Szenerien und Kulissen vor denen sogenannten „Völkerschauen“ aufgeführt wurden. Für die Stuttgarter Ausstellung wurden auch Modelle von Menschen in den ehemaligen deutschen Kolonien dargestellt, um diese vermeintlich lebensecht dem Zielpublikum zu präsentieren. Diese Szenerien bildeten jedoch nicht die Realität der Menschen vor Ort ab. Vielmehr bedienten sie die Geschäftsinteressen von Umlauff selbst und (re-)produzierten die kolonialen Machtansprüche innerhalb der deutschen Öffentlichkeit.

Ergänzt werden die Themenbereiche durch Hinweise auf Literatur und digitales, weiterführendes Material (u.a. digitalisierte zeitgenössische Literatur, Presseberichterstattung, Foto-Sammlungen), das sich auch für eine angeleitete Projektarbeit (z.B. vertiefte Quellenarbeit eignet).

### **Zielgruppe:**

Die Materialien sind konzipiert für die gymnasiale Oberstufe

### **Lernziele:**

Allgemeine Skills: Abstraktion der Fallbeispiele im Kontext eines breiteren historischen Zusammenhangs (hier der Kolonialgeschichte)

- Inhaltlich: Vertiefung des Verständnisses und Kenntnis der Geschichte der deutschen Kolonialgeschichte; Ein besonderer Fokus liegt v.a. auf der Rolle von Unternehmen

in globalen Zusammenhängen sowie lokale Auswirkungen politischen und wirtschaftlichen Handelns auf Gesellschaften (bis hin zu Gewalterfahrungen)

- Diskussion und kritische Auseinandersetzung und Hinterfragung bisheriger Narrative zur Geschichte bzw. Geschichtsschreibung der europäischen Expansion, des

Kolonialismus sowie des Hochimperialismus. Insbesondere Anerkennung der Bedeutung des Kolonialismus für die deutsche Geschichte und umgekehrt.

- Einbezug der Perspektive von Unternehmen in die Geschichte des Kolonialismus. Unternehmen handeln zum einen in Übereinstimmung mit kolonialpolitischen Zielen verfolgen aber zeitlich auch eigene (wirtschaftliche) Interessen, die sich nicht notwendigerweise mit der Agenda der Kolonialpolitik decken.
- Erkennen der unternehmerischen Ziele, Geschäftsfelder und Geschäftsinteressen im Kontext des Kolonialismus.
- Darstellung der sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Kontexte einer (Groß-)Region die Unternehmen und Imperialstaaten als Kolonialgebiete betrachteten.
- Darstellung des Spannungsfeldes zwischen kolonial-unternehmerischen Interessen und den Interessen der wirtschaftlichen Akteure vor Ort (Händler:innen, Produzent:innen und Arbeiter:innen) den konkreten Situationen vor Ort (hier: insbesondere das Verständnis für konkretes Handeln der Unternehmen vor Ort und den Produktionsrealitäten, die nicht von lokalen Arbeitsverhältnissen zu trennen sind; Verständnis und Empathie für die Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter in kolonialen Arbeitsverhältnissen).
- Auseinandersetzung mit kolonialen Werbesujets – sowie Strategien und deren Langlebigkeit in der modernen Konsumgesellschaft und der Öffentlichkeit.
- Diskussionsfähigkeit und Verknüpfung des Gelernten mit aktuellen Anlässen, Berichterstattung in der Presse zu Kolonialismus, Ausstellungen, politischen Debatten und dem globalisierten Wirtschaftssystem.

### **Bildungsstandards und Kompetenzbereiche:**

Zur Erarbeitung der Lernziele sind gewisse Bildungsstandards und vor allem Kompetenzen von Nöten, welche SuS der Sekundarstufe anhand der Beispielaufgaben anwenden

können. Dabei liegen vor allem Analyse- und Urteilskompetenzen im Fokus, des Weiteren sind auch einige Orientierungskompetenzen von Wichtigkeit. Diese können besonders in

der Behandlung der beigefügten Quellen geschult und angewendet werden. Während grundlegende Wahrnehmungskompetenzen zum Einsatz kommen, welche auch von Grundkursschülerinnen und Grundkursschülern erbracht werden können, sind vertiefende Kompetenzen hinsichtlich Orientierung, Urteil und Analyse von Nöten. Hierbei zielen die Aufgabenstellungen auf ein Leistungskursniveau ab.

Im Folgenden wurde, anhand des Kerncurriculums des hessischen Kultusministeriums, eine Aufzählung der am meisten benötigten Kernkompetenzen, zur Bearbeitung der Quellen, mit Pfeilen markiert. Die möglichen Arbeitsaufträge zu den Quellen befinden sich im Anschluss.

Wahrnehmungskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit (W) grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Die Lernenden können

W1 ■ Spuren der Geschichte in ihrer Gegenwart entdecken und aus diesen sachgerechte Vermutungen über die Vergangenheit ableiten,

W2 ■ sachgerechte Hypothesen auf der Grundlage von Quellen formulieren,

W3 ■ von Produkten der Geschichtskultur ausgehend Fragen bezüglich des thematisierten historischen Phänomens stellen,

W4 ■ selbstständig die zur Beantwortung von aufgeworfenen Fragen erforderlichen Informationen beschaffen,

W5 ■ kontroverse Positionen hinsichtlich der Interpretation von Geschichte wahrnehmen und Unterschiede zwischen diesen beschreiben,

W6 ■ aus unterschiedlichen Interpretationen von Geschichte Fragen gewinnen, die ihren eigenen Lernprozess leiten. erhöhtes Niveau (Leistungskurs) Die Lernenden können

W7 ■ unter Bezugnahme auf Quellen, wissenschaftliche Kontroversen oder Produkte der Geschichtskultur Untersuchungskategorien für ihr eigenes forschend-entdeckendes Lernen formulieren.

Analysekompetenz für Quellen und Darstellungen (A) grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Die Lernenden können

- A1 ■ Strategien für das Erschließen von Quellen verschiedener Gattungen (Text-, Bild-, Ton-, Sachquellen) anwenden,
- A2 ■ zwischen Tradition und Überrest unterscheiden und Konsequenzen für den Informationswert ermitteln,
- A3 ■ zwischen Quellen und Darstellungen unterscheiden und deren Inhalt strukturiert sowie sprachlich und fachsprachlich korrekt wiedergeben,
- A4 ■ bei der Wiedergabe des Inhalts von Quellen und Darstellungen zwischen wesentlichen und unwesentlichen Informationen im Hinblick auf die erkenntnisleitenden Fragestellungen unterscheiden,
- A5 ■ Gattung, Perspektivität und Wirkungsabsicht von Quellen und Darstellungen herausarbeiten und aufgrund dieser Einsichten deren Informationswert beurteilen,
- A6 ■ an Produkten der Geschichtskultur / Erinnerungskultur (zum Beispiel Denkmäler, Jahrestage, Filme) wesentliche politische und ästhetisch-mediale Dimensionen aufzeigen.
- erhöhtes Niveau (Leistungskurs) Die Lernenden können
- A7 ■ Darstellungen im Hinblick auf das der Konstruktion von Geschichte zugrundeliegende Geschichtsbild analysieren,
- A8 ■ erklären, warum eine dichotome Entgegensetzung von Quellen und Darstellungen nicht möglich ist, sondern eine Trennung erst durch die erkenntnisleitende Fragestellung zustande kommt. Urteilskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit (U) grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Die Lernenden können
- U1 ■ Periodisierungen und Epochengrenzen in ihrer nationalgeschichtlichen Besonderheit an Beispielen erläutern, deren Konstruktcharakter erkennen und die damit verbundene Problematik (begriffs)kritisch reflektieren,
- U2 ■ Wirkungszusammenhänge unter Rückgriff auf Kategorien wie Ursachen, Anlass und Folgen herstellen und deren empirische Triftigkeit erörtern,
- U3 ■ multiperspektivisch begründete Problemzusammenhänge herstellen und deren empirische Triftigkeit erörtern,
- U4 ■ das Herstellen historischer Zusammenhänge als Konstrukt beurteilen – und nicht als Abbildung der Vergangenheit,

U5 ■ historische Sachverhalte mit Hilfe von Zeitverlaufsvorstellungen (zum Beispiel Dauer und Wandel; Evolution, Reform und Revolution) charakterisieren,

U6 ■ Motive, Interessen und Begründungen für das Handeln einzelner Akteure und gesellschaftlicher Gruppen in ihrem historischen Kontext verstehen und erklären und an Kriterien – zum Beispiel Effektivität, Legitimität – vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Normen beurteilen,

U7 ■ kriteriengeleitet Vergleiche zwischen historischen Phänomenen diachron und synchron vornehmen und die Ergebnisse im Hinblick auf die Vergleichskriterien beurteilen,

U8 ■ die Wirkungsabsicht von Produkten der Geschichtskultur beschreiben. erhöhtes Niveau (Leistungskurs) Die Lernenden können

U9 ■ Betrachtungsebenen, Kategorien und Kriterien der Urteilsbildung reflektieren,

U10 ■ bei historischen Vergleichen die Wahl der Vergleichskriterien mit Bezug auf die erkenntnisleitende Fragestellung begründen,

U11 ■ Zusammenhänge zwischen Geschichts- und Erinnerungskultur und den kollektiven Interessen einer Schicht, Gruppe, Ethnie oder Nation herstellen.

Orientierungskompetenz für Zeiterfahrung (O) grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Die Lernenden können

O1 ■ eigene Einstellungen, Haltungen, Deutungsmuster und Wertmaßstäbe im Hinblick auf ihre ethischen und politischen Grundlagen überprüfen und Vorurteile gegebenenfalls revidieren,

O2 ■ gegenwärtige und frühere, eigene und fremde Wertvorstellungen vergleichen und erklären, warum die historischen Akteure nach anderen Wertvorstellungen gehandelt haben als Menschen in der Gegenwart,

O3 ■ zwischen aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Konflikten und historischen Konflikten Bezüge herstellen und die Ergebnisse unter Berücksichtigung von Kriterien wie Menschenrechte, Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden vergleichend bewerten,

O4 ■ für die Bewältigung und Gestaltung ihrer Gegenwart und Zukunft aussagefähige historische Beispiele heranziehen,

- 5 ■ begründete Schlussfolgerungen für das eigene Selbstverständnis und Handeln mit Bezug auf historische Prozesse und das Handeln historischer Akteure ziehen,
- 6 ■ Geschichtsbilder in Manifestationen der Geschichtskultur bewerten und dabei eigene Wertmaßstäbe reflektieren,
- 7 ■ die Funktionalisierung von Geschichte durch Politik kritisch hinterfragen. erhöhtes Niveau (Leistungskurs) Die Lernenden können
- 8 ■ differenziert und an Beispielen der Geschichtstheorie (zum Beispiel Aufklärung, Marxismus) die Frage erörtern, ob bzw. inwiefern Menschen aus der Geschichte lernen können,
- 9 ■ an Beispielen aufzeigen, inwiefern „Lehren“ aus der Geschichte auch kritische Reflexion verhindern können.

### **Mögliche Arbeitsaufträge:**

Alle Themenbereiche können kombiniert, aber auch separat oder einzeln herausgegriffen behandelt werden. Den Arbeitsaufträgen sind verschiedene Kompetenzen der unterschiedlichen Kompetenzbereiche angehängt.

### **Vorschläge für den Themenbereich Eisenbahnbau und Arbeitsbedingungen**

Zur Erarbeitung des Themenbereichs sind

1. Wissensfragen zum Einstieg
  - a. In welcher Kolonie wird im Text der Eisenbahnbau vorangetrieben? Gebe wieder um welche Länder sich das heute handelt? (W1)
  - b. Woher stammten die Arbeitskräfte? Skizziere auch welche Tätigkeiten sie beim Gleisbau nachgingen? (A4)
  - c. (Was sind Sub-Unternehmen? Erkläre, was diese im Auftrag der "Philipp Holzmann & Co." tun und wie diese mit ihren "Angestellten" umgehen?)
  - d. Wie steht es um Arbeitsschutzgesetze?
  
2. Wissensfragen zur Vertiefung

- a. Warum wurden in den Kolonien Eisenbahnen gebaut? (U6) Erläutere die Gründe für den kolonialen Eisenbahnbau.
  - b. Wie kann das Modell der Push- und Pull-Faktoren von der heutigen Arbeitsmigration auf die Animation zur Arbeit in den Kolonien angewandt werden? (O1, O2, O3,)
3. Arbeitsaufträge zur Quelle:
- a. Beschreibe, wie das medizinische Personal vorgegangen ist und wie die Menschen vor Ort reagierten? (U7)
  - b. Vergleiche die gesundheitlichen Probleme bei den Europäer:innen im Vergleich zu den Afrikaner:innen. Was waren die jeweiligen Ursachen der Erkrankungen? (U9/U10)
  - c. Begründe ob anhand des Textes eine rassistische oder koloniale Ideologie zu entnehmen ist. Wie stellt sich diese dar? (O5)

### Vorschläge für den Themenbereich Handelsunternehmen

1. Gruppenarbeit zur Quelle „Schutzbrief“
  - a. Was sind Schutzbriefe? Fasse grob den Inhalt dieses Briefs zusammen. (A1)ODER
  - b. Was sind Handelskompanien? Fasse die Charakteristika von Handelskompanien zusammen? (A1)
  - c. In welchem Verhältnis stehen Staat und Unternehmen zueinander? (konkret Abschnitt 1: Nenne welche Rechte und Pflichten das Reich hatte? Nenne welche Rechte und Pflichten die NGK hatte.) (U7)
2. Gruppenarbeit zur „Agency“:
  - a. Welche Rolle spielte die lokale Bevölkerung für die NGK? Welche verschiedenen Akteure werden benannt und erkläre welche Interessen und Ziele Sie gehabt haben könnten? (U3, U6, “U11”)
  - b. Beurteile/Bewerte aus welcher Perspektive von ihnen in der Quelle gesprochen wird (Quelle Abschnitt 3)? (W2, O5, O6)

### Vorschläge für den Themenbereich Plantagen

1. Wirtschaft und deutsche Kolonialregierung (Quelle 2)
  - a. Nenne was sich die deutsche Kolonialregierung, von seinen "Nachbarn" abschauen sollte. Nenne drei zentrale Punkte.
  - b. Charakterisiere die Rolle, die deutsche (Textil-)Unternehmen laut Dernburg in den Kolonien spielen sollen. (A4/A5)
  - c. Erläutere: Was meint der Kolonialstaatssekretär mit „koloniale Lehrjahre“? (U6)
  
2. Gruppenarbeit zu Quelle 1 und Quelle 4 (Aufteilung in 2 Gruppen)
  - a. Beschreibe! Welche Verhältnisse fand Kaundinya zu Beginn seiner Tätigkeit vor (A4)
  - b. Arbeite die Eignung/ Qualifikation R. Kaundinyas für seine Aufgabe als Plantagenleiter in Kilossa heraus (Quelle 1) (U6/U8, "U10")
  - c. Charakterisiert die Eignung der anderen europäischen Angestellten auf der Plantage (Quelle 4)
  
3. Bildquelle Dampfplüge (Quelle 3)
  - a. Beschreibt die Bildquelle!
  - b. War der Einsatz von modernen Dampfmaschinen in Ostafrika geeignet? Warum (nicht)? Argumentiert auch mit Hilfe der Photographie! (A5/"A7)

### Vorschläge für den Themenbereich Kolonialausstellung

1. Beschreibe das Bild auf Seite 24 der Quelle (A4)
2. Stelle eine Hypothese auf, in welchem Kontext dieses Bild entstanden sein könnte. (W3)
3. Informiert euch in Partnerarbeit über Kolonialausstellungen. Sucht euch dann ein interessantes Teilgebiet aus (z. B. eine bestimmte Kolonialausstellung, beteiligte Firmen, Zeitungsberichte) und haltet einen Kurzvortrag darüber. (O6, "A7")
4. Lest „zum Geleit“ in der Quelle und beantwortet in Partnerarbeit folgende Fragen (Tipp: sucht unter Ehrenpräsidium):
  - a. Zu welchem Anlass wurde der Text verfasst? (A6)
  - b. Nenne, welche Ziele hofft der Autor zu erreichen? (A7, U11)

**Digitales Material (Auswahl):**

- Koloniale Sammlungen (Universitätsbibliothek Frankfurt/Main, enthält u.a. über 1.000 Digitalisate gedruckter Titel aus den Bibliotheken Frankfurt und Bremen sowie etwa 55.000 Bilder aus dem Bildarchiv der Deutschen Kolonialgesellschaft)
  - Kolonialbibliothek: <https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/kolonialbibliothek>
  - Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus: <https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/dsdk>
  - Koloniales Bildarchiv: <https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/kolonialesbildarchiv>
- Sources on German Colonial History online (internet library sub-saharan Africa, enthält u.a. umfangreiche Sammlungen von Fotos und zeitgenössische Drucksachen wie Amtsblätter für die Schutzgebiete, Ausgaben der Deutschen Kolonialzeitung usw.): <https://ilissafrika.wordpress.com/2016/04/19/german-colonial-history-online/>
- Pressearchiv 20. Jahrhundert (Bestand aus dem „Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) und „Wirtschaftsarchiv“ des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel; enthält u.a. Geschäftsberichte von Kolonialgesellschaften): <https://pm20.zbw.eu/>
- Bundesarchiv: Dossier Kolonialgeschichte (enthält u.a. eine Einführung in den Archivbestand, aktuelle Veranstaltungen und Hintergrundinformationen): <https://www.bundesarchiv.de/im-archiv-researchieren/archivgut-researchieren/nach-themen/kolonialgeschichte/#c51740>
- Clio-Guide: Unternehmensgeschichte (enthält allgemeine Informationen zum Fach, Institutionen und digitalen Ressourcen): <https://guides.clio-online.de/guides/themen/unternehmensgeschichte/2023>